

Eveline Christof • Edgar Forster •  
Lydia Müller • Barbara Pichler •  
Nina Rebhandl • Christopher Schlembach  
• Petra Steiner • Barbara Strametz

# Feministische Bildungsarbeit

Leben und Lernen zwischen  
Wunsch und Wirklichkeit

Verlag Barbara Budrich, Opladen 2005

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Einleitung: Handlungslogiken und Lernherausforderungen von Frauen in gesellschaftlichen Spannungsfeldern</b>	<b>11</b>
1.1 Zeitdiagnosen	14
1.1.1 Individualisierung	14
1.1.2 Flexibilisierung	16
1.1.3 Theorien des gesellschaftlichen Wandels – Kritik	17
1.1.4 Widersprüche und Geschlechterlogik	18
1.2 Strukturelle Handlungsprobleme und Lernherausforderungen	21
1.2.1 Verschlüsselungen	22
1.2.2 Kunst des Handelns	23
1.2.3 Kristallisationspunkte, Konfrontationsthemen	24
1.3 Feministische Bildungsarbeit	25
<b>2. Methodologischer Rahmen und methodisches Vorgehen</b>	<b>29</b>
2.1 Methodologischer Rahmen	30
2.2 Die Entwicklung des methodischen Ansatzes	32
2.2.1 Wissenssoziologie und Objektive Hermeneutik	33
2.2.2 Strukturlogiken	36
2.3 Generierung des Interviewmaterials	37
2.3.1 Die interviewten Frauen	38
2.3.2 Die Erhebungsmethode: „Interview zur Anregung von Selbstaufklärung“	39
2.4 Die Analyse des Interviewmaterials	40
2.4.1 Eingrenzung und Auswahl des Materials	40
2.4.2 Interpretationsschritte	41
2.4.3 (Re-)Konstruktionsebenen	44
2.5 Validierung des Forschungsprozesses	45
<b>3. In Bewegung sein</b>	<b>47</b>
3.1 In Bewegung kommen – Morgenrituale	54
3.1.1 Familie beim Frühstück herstellen und wegstellen	56
3.1.2 Familie im Bett herstellen	61

- 3.1.3 Frauenfrühstück – ein  
„kleinemanzipatorisches Arrangement“ 65
- 3.1.4 Der unsichtbare und der sichtbare Morgen 67
- 3.1.5 Späte Freisetzung? Oder die vier  
Morgen einer Leihoma 69
- 3.1.6 Zwischenresümee 76
- 3.2 Tages(ab)läufe 82
  - 3.2.1 Entgrenzung als Normalzustand 84
  - 3.2.2 Muße, Spielraum und Grenze 94
  - 3.2.3 „Na ja, ich bin voll berufstätig“ 99
  - 3.2.4 Such(t)laufen 104
  - 3.2.5 Auf Reserve fahren 105
  - 3.2.6 Immer unterwegs sein, um nichts zu versäumen 107
  - 3.2.7 Zwischenresümee 108
- 3.3 Lebensläufe 110
  - 3.3.1 „Das war so wie es ist“ 113
  - 3.3.2 „Karriere wäre drin gewesen, aber Familie  
müsste sich auch ausgehen“ 116
  - 3.3.3 „Auf der Strecke bleiben“ 117
  - 3.3.4 „Im Job weiterkommen“ – Mein Leben  
zu meinem machen 119
  - 3.3.5 Was begehrt sie noch? 123
  - 3.3.6 „Das ist alles relativ offen und ich möchte  
eben in diese Richtung gehen“ 125
  - 3.3.7 Schicksalsmimikry 130
  - 3.3.8 Ökonomie, Stillstand und Verlustspirale 132
  - 3.3.9 „In meinem Leben hat sich so viel geändert“ 134
  - 3.3.10 „Ja, da hab ich geglaubt, der Märchenprinz kommt“ 135
  - 3.3.11 „Ich hab Angst, dass ich irgendwas verpasse“ 138
  - 3.3.12 Zwischenresümee 142
- 3.4 Fluchtbewegungen, Quergänge,  
Gegenbewegungen 146
  - 3.4.1 Der Mangel des Mangels 149
  - 3.4.2 „flach liegen“ 153
  - 3.4.3 „Am Sonntag ist Patschen strecken angesagt“ 155
  - 3.4.4 „Meine heilige Aerobicstunde“ 157
  - 3.4.5 Ausnahme als Normalzustand 159
  - 3.4.6 „Mit einem Partner ist alles anders“ 161
  - 3.4.7 „Mein Leben gestalten, wie ich es gerne hätte“ 163
  - 3.4.8 Zwischenresümee 165

## **4. Strukturen und Ökonomien: Handlungslogiken**

**169**

- 4.1 Struktur als Karte: intensive und extensive Kartografien 171
  - 4.1.1 *Ökonomien: die abstrakte Linie* 177
  - 4.1.2 *Die Ökonomie der Knappheit: die Macht der Bedürfnisse* 178
  - 4.1.3 *Ökonomie der verknappten Verschwendung* 180
  - 4.1.4 *Gebrauch, Konsum – eine andere Produktion* 181
  - 4.1.5 *Die ökologische Wende: homöostatische Ökonomie* 182
  - 4.1.6 *Ökonomien der Schadensminimierung* 183
  - 4.1.7 *Knappheitsökonomie als Emanzipation: eine andere Lesart* 183
- 4.2 Ausdifferenzierung von Handlungsstrukturen nach den Kategorien Zeit, Energie, Sicherheit 184
  - 4.2.1 *Zeit* 184
  - 4.2.2 *Energie* 190
  - 4.2.3 *Sicherheit* 195
- 4.3 Zusammenfassung – Übergang 199

## **5. Lernherausforderungen**

**201**

- 5.1 Lernherausforderungen – Annäherung an den Begriff 202
- 5.2 Strukturen, Subjekte, Kristalle und Falten: Annäherungen an den Begriff Lernherausforderung in der Welt der Rhizome 207
- 5.3 Riss, Provokation und Sehnsucht: Transformation von Erfahrungen in Lernherausforderungen 211
- 5.4 Lernen im Spannungsfeld von Autonomie und Heteronomie 213
  - 5.4.1 *Dynamische Autonomie* 215
  - 5.4.2 *Illusionen von Autonomie* 216
- 5.5 Lernen: Reflexion – Option – Aktion 219
  - 5.5.1 *Reflexion* 221
  - 5.5.2 *Option* 223
  - 5.5.3 *Aktion* 224
  - 5.5.4 *Lernschemata?* 225

- 5.6 Der Umgang mit Zeit, Energie, Sicherheit –  
Lernherausforderungen für Frauen 226
- 5.6.1 *Zeitknappheit: Gleichzeitigkeit und Nacheinander* 227
- 5.6.2 *Die dynamische Haltung im R-O-A Prozess* 233
- 5.7 ... und die Männer? 233

## **6. Feministische Bildungsarbeit: Kritik und Vision**

**237**

- 6.1 Aufgaben feministischer Bildungsarbeit:  
Ergebnisse aus den Analysen 237
- 6.1.1 *Ausgangsposition* 237
- 6.1.2 *Erkenntnisse empirischer und theoretischer  
Bewegungsanalysen für feministische Bildungsarbeit* 238
- 6.2 Kritik 241
- 6.3 Vision, Partialität, Positionierung 244

## **7. Literaturverzeichnis**

**247**

## **8. Anhang: Steckbriefe der Interviewpartnerinnen 259**

- 8.1 Ergotherapeutin 259
- 8.2 Horterzieherin 259
- 8.3 Bankangestellte 260
- 8.4 Sozialarbeiterin 260
- 8.5 Die Leihoma 261
- 8.6 Die Rezeptionistin 262

## **AutorInnen**

**263**